





eine Vernichtung Deutschlands und ein Triumph Englands...

Vor „bedeutungsvollen Überraschungen“ im fernem Osten.

Die russische Regierung erweist, wie der „Nat. Anz.“ berichtet wird, von ihrem diplomatischen Vertreter in Tokio die Mitteilung, daß dieser Tage in Tokio eine große Versammlung sämtlicher nationaler Parteien...

Das herrliche Deutschland.

Teilt (Quintor) der frühere japanische Botschaftsminister, Mitglied des Verordnenden und Professors der Nationalökonomie an der Universität Tokio, folgend in der Stadt mit einer mathematischen Genauigkeit die wirtschaftliche Lage der europäischen freigehenden Staaten sowie die Amerikas, Deutschland wird, meint er, nach dem Kriege auch sehr leiden müssen...

Die Abhandlung des Baralongo mordes bevorstehend.

In der Beantwortung der Note des Mörders Edward Grey auf die deutsche Forderung, Genugtuung für das „Baralongo“-Verbrechen zu leisten, stellt die Regierung unmissig fest, daß die Parallele, welche Grey mit dem Arabie- und Rußland-Fällen, sowie mit der Bekämpfung eines britischen U-Boots durch ein deutsches Torpedoboot in dänischen Gewässern, hier nicht statthalt ist...

Das Verhalten der Britischen Regierung, die erwähnten drei Fälle gemeinsam mit dem „Baralongo“-Fall zu erheben aus amerikanischen Marineoffizieren gebildeten Gerichtshof unterziehen zu lassen, glaubt die deutsche Regierung nicht annehmen zu können...

Die Art, wie die Britische Regierung die deutsche Denkschrift beantwortet, entspricht nach Form und Inhalt nicht dem Geiste der Gerechtigkeit und macht es der Deutschen Regierung unmöglich, weiter mit ihr in dieser Angelegenheit zu verhandeln...

Während die Britische Regierung eine Erklärung des empörenden Vorfalls abgibt, hat sich die Deutsche Regierung genötigt, die Abhandlung des ungeschickten Verzeichnisses selbst in die Hand zu nehmen und die der Herausforderung entsprechenden Berechtigungen maßnahmen zu treffen.

Dollfische Rundschau. Ausland.

Abtritt des Ministeriums in Luxemburg. Das Ministerium Keulitz ist zurückgetreten.

Aus Stadt und Umgebung.

Vereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend. Donnerstag abends 8 Uhr findet in der höchsten Lurnhalle Wilhelmstraße ein Jugendabend statt. Auch junge Mädchen, die keinem Verein angehören, sind geladen. ... Bericht vom Käse. ...

Partikale mit einem Fettgehalte von weniger als 40, aber von wenigstens 20 von Hundert der Trockenmasse, S. 80., L. 110, 5. Partikale mit einem Fettgehalte von weniger als 20 von Hundert der Trockenmasse, S. 16., L. 0.80.

Wichtigste. 1. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neuchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalte von wenigstens 50 von Hundert der Trockenmasse, Fettgehalt für 50 Kilogramm in Markt 120., ...

Quart und Quartkäse. 1. Gereifter Molkequart (Kloßquart für Quartkäse, Herstellungspreis für 50 Kilogramm in Markt 20., ...)

Der Geschäftswert schließt die Kosten der handelsüblichen Verpackung, der Beförderung zur nächsten Verladeestelle des Herstellungsortes und der Verpackung ein. ...

Die Verfertigung von anderem Käse als dem, für den Höchstpreis festgesetzt ist, ist verboten. Dies gilt nicht für Kräuterkäse und für Käse nach Anseherung. ...

Serine und Zinnober hat die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft angeboten. Gewerbetreibende, die den Weiterverkauf übernehmen wollen, ...

Aus Provinz und Reich.

Salz, 14. Januar. Vom 17. Januar ab gibt es in Salze Butterscheine. Jede Hauspostung erhält einen für 12 Wochen gültigen Butterschein mit 12 Abtheilungen. ...

Eisenbahn, 13. Januar. Der Mörder der Fabrikarbeiterin Else Sinstke aus der Sülzenteichstraße in Berlin, der Arbeiter Hagen, ist in der abendlichen Sitzung des Reichsoberverhandlungsorgans von dem Chef der hiesigen Kriminalpolizei einem Verhör unterzogen, ...

Mannsdorf b. Bieb., 13. Januar. Max Schmidt aus Mannsdorf, Raumausbehrer beim Elektrizitätsverband, hat vorige Woche die Schindeln eines aus Zinnober erhaltener Gefäßes an einem Arbeiter in Bieb. verkauft. ...

Hamburg, 13. Januar. Die heutige Sturmflut in Hamburg erreichte am Abend die außerordentliche Höhe von 18 Fuß 3 Zoll. Durch das Sodwasser ist großer Schaden angerichtet worden.

Dom Auslande.

Zugunehmende in Steier. Mittwoch abend 11 Uhr ist orkanartigem Sturmwind auf der Station Niksdorf bei Schneebergbahn Verunglückung mit einer auf dem Geleise liegenden Lokomotive zusammengefallen. ...

Berichtszeitung.

Berichterster Spion. Leipzig, 14. Januar. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts wurde gegen den dänischen Staatsangehörigen Kaufmann Franz Frandsen aus Kopenhagen, der nach dem Gefängnisentscheidungs verurteilt ist, ...

Das Geheimnis eines Zigeunerlagers. Der Richterhalter eines amerikanischen Blattes rühmt sich, Licht in das Geheimnis eines Zigeunerlagers gebracht zu haben, das sich vor kurzem in der Nähe von Saint-Louis niedergelassen hatte. ...

Wettervorhersage.

Sonabend, 13. Januar. Veränderlich, vorwiegend trübe, mit wiederholten vielfach kalten Niederschlägen.

Letzte Depeschen.

Bericht der Obersten Seereschiffung Großes Hauptquartier, 14. Januar.

Westlicher Kriegsschiffpaul. Bei Sturm und Regen blieb die Geleitschiffahrt auf dem einzigen Antarktis-, Sandgandens- und Wintertümpfe beschränkt. ...

Genau genommen. Wien, 14. Januar. Der österreichische Generalstab meldet: Die Hauptstadt Montenegro ist in unserer Hand. ...

Bergeleicher russischer Anzweiflung. Konstantinopel, 13. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: ...

Barbancienfront. Am 12. Januar eröffneten ein Kreuzer, neun Torpedoböte und ein Monitor vor der Meerenge ein aktivielles aussehendes Feuer gegen die Vorküste von Suda. ...

Scheveningen. 14. Januar. Die hiesige Syntholische Station hat mehrere Radiogramme empfangen, wonach der holländische Dampfer Waaschaven (2000 T.) ...

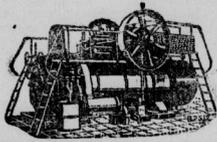
London, 14. Januar. Eine Verarmung des Bergarbeiterverbandes in London hat einmündig beschlossen, ...

Genen die Beschränkt. London, 14. Januar. Eine Verarmung des Bergarbeiterverbandes in London hat einmündig beschlossen, ...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

# Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behält man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



## LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lenz“

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filiale: BERLIN NW 7, Unter den Linden 57/58

### Formular-Verlag

der Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt v. Balf  
Fernsprecher 100. Merseburg Gärtnersstraße 4.

Vorrätige Formulare: Arbeitsbücher, Steuerformulare, Gemeindeformulare, Ständesamtsformulare, Quittungsformulare für Pension, Dienstalterszulagen und Ruhegehalt, Mietkontrakte, Geheften, Urkunden, Willkürliche, Reklamationsbogen für Militär, Gewerbevertragsbogen, Gefellungsorder, Hauslisten, Belegblätter für Staatssteuer, An- und Abmeldeformulare, Ab- und Zugangsbelege und alle sonstigen im täglichen Gebrauch vorkommenden Formulare.

## Ämtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Meine Befanntmachungen vom 31. August v. J. Nr. 1366 K. A. in Nr. 206 und 3. Nr. 1976 K. G. in Nr. 208 des Kreisblattes, betreffend Erlaubniserteilung zur Veräußerung von Saatgetreide außerhalb des Kommunalerverbandes und Anzeige von der Veräußerung wird hierdurch aufgehoben.  
Die Veräußerung von Saatgetreide darf nach Veröffentlichung dieser Befanntmachung nur nach vorheriger Einholung der Genehmigung des Kommunalerverbandes erfolgen.  
Merseburg, den 19. Januar 1916.

Nr. 2562 K. G.

Der Königliche Landrat.  
F. B. v. Jagow.

## Kirchen-Konzert

im Dom zu Merseburg  
zum Besten des Roten Kreuzes  
am Sonntag, den 16. Januar 1916, abends 5 Uhr.

Ausführende:

- Frau Aenne Weber-Haase-Braunschweig (Violoncello)
  - Seminarmusiklehrer Wilhelm Trenkner-Merseburg (Orgel, Solo und Begleitung).
- Preise: Hochaltar 1 Mark, vor den Altarstufen 50 Pfg., Schiff 30 Pfg., Militär frei!
- Eintrittskarten (Programme) von Donnerstag an bei Fr. Stollberg und im Domkisterhause.

## INSERTATE

im „Merseburger Tageblatt“  
(Kreisblatt)

haben stets den besten Erfolg.



## Vaterländischer Abend

am Sonnabend, den 15. Januar  
abends 8 1/2 Uhr

in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße:

Vortrag des Herrn Landrats, Geheimen Regierungsrats  
Wiesand aus Torgau über:

### Ursachen und Bedeutung des Weltkrieges.

Preise der Plätze: 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. —.50  
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann  
Frahmert, Kleine Ritterstraße, und an der Abendkasse.  
Eröffnung der Abendkasse 7 1/2 Uhr.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Anträge um weitere Zurückstellung vom Wehrdienst einmündiger Jünglinge vor Ablauf, aber auch erst zwei Wochen und noch später nach Ablauf der Zurückstellungsfrist eingereicht worden sind.  
Durch dieses Verfahren ist es vorgekommen, daß die Reklamierten inzwischen zur Einstellung gelangt sind. Eine Entlassung dieser bisher Eingestellten hat nach den bisherigen Erfahrungen keinen Erfolg.  
Anträge um weitere Zurückstellung sind auf Anordnung des Herrn Landrats mindestens 14 Tage vor Ablauf der Zurückstellungsfrist eingehend begründet und stets unter Einwirkung des letzten Zurückstellungsbeirates vorzutragen.  
Bei Anträgen um Zurückstellung von gewerblichen Arbeitern ist stets eine Befreiung vom Arbeitsnachsatz Sachverhalt in Merseburg, daß geeignete arbeitslose Ersatzkräfte nicht nachgewiesen werden können, beizufügen.  
In gleicher Weise ist auch bei Urlaubs- und Verjegungsanträgen zu verfahren.  
Merseburg, den 11. Januar 1916.  
Der Magistrat.

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Lebensrenten bei der  
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 16,120

Bei längerem Ansehnd der Kostenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.  
Tarife und sonstige Auskunft durch: Frau Ww. M. Witte  
geb. Steckner in Merseburg, Burgstr. 11.

### Carbidtischlampen sind wieder am Lager

Bestbewährtes Saugsystem  
Vorzüge: Helles gleichmäßiges Licht.  
Leichteste Handhabung.  
Billig im Gebrauch.

== Carbid vorrätig. ==

Max Schneider, Merseburg a. S., Schmalestr. 14.

### Am Bahnhof 1

ist eine größere Etagewohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Näheres  
Kleine Ritterstr. 91.

kleine Etage, die sich als Schlafzimmern einrichten läßt, in der Nähe des Marktes zu mieten geucht.  
Lage 5.

### Lernere Familiennachricht.

(Stübenen Göttingen entnommen)

Geboren: eine Tochter: Radritze über A. Vatermann jun., Halle a. S.

Gestorben: der Privatmann Wilhelm Mölling, der Privatmann Otto Mühlend, Frau Joh. Bernhardt geb. Richter, sämtlich in Halle a. S.

Auf dem Felde der Ehre gefallen: Herr Paul Wagner, Rittmeister im Inf.-Regt. Nr. 26, 11. Komp. Eisenbüchel.

### Ballspiel-Club „Preußen“.

Sonnabend, 15. Januar 1916  
abends 9 Uhr, Gasthof Warburg.  
General-Versammlung.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

### Verschiedenes.

F. A. Hoppen  
Patentanwalt  
Halle a. S., Leipzigerstr. 9.  
Telefon 4938  
Berlin, Nauenburgerstr. 15.

### Emser-Wasser

gegen  
Katarthe  
Nusten  
Halserkelt  
Verschleimung  
Magen-, Darm-  
u. Blasenleiden  
Influenza  
Gicht



### Stellenmarkt.

Landsturmmann  
der nach Merseburg versetzt werden möchte, sucht  
Ersatzmann für Stendal.  
Schriftliche Angebote unter St. 8 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

### Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder später  
W. Juckoff, Badermstr. Neumarkt 21.

### Schmiedelehrling

sucht zu Eiern  
Laue, Niederelobica.

### Einem Schmiedelehrling

stellt Eiern ein  
H. H. Weber.

### Stubenmädchen

gesucht auf sofort oder später.  
Frau Ober-Reg.-Rat Meyer, Hallesche Str. 37 1.

### Tüchtige Einlegerin

für Buchdruck Schnellpressen sofort gesucht.  
Merseburg, Druck- u. Verlagsanstalt Ludwig Balf, Gärtnersstr. 4.

### Verkäufe.

Schöne gebrauchte Pianos zu verkaufen bei  
Rudolf Meckert, Oberburgstr. 11.

### Vermietungen.

1. Etage,  
6 Zimmer und Zubehör, 1. April zu vermieten  
Poststr. 5, part.

### Damen-Hauben

in Chenille, Seide und Sammet  
Chenille-Kopftücher die letzten Neuheiten  
A. Henckel,  
Oelgrube 29,  
Wollwaren.

1. Etage Hallesche Str. 15  
6 große, helle, heizbare Zimmer und sonstiges Zubehör zu vermieten und zum 1. April 1916 zu beziehen auch zu Winterwohnen zu verwenden. Wohnungsnummer von 10-12-2-4. Zu erfragen bei  
Zehl, part.

Wohnung — 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, etc.  
zum 1. April frei. Preis 250 Mk.  
Hauptstadtstr. 41.

Verantwortlich für die Redaktion: L. Balf. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. Balf u. sämtlich in Merseburg.



Preussisches Abgeordnetenhaus.

Die Etatsrede des Finanzministers Dr. Venzke.

Am Abgeordnetenhaus eröffnete gestern, Donnerstag, der Präsident Graf v. Sowerin...

In feiner groß aussehender Etatsrede zeichnete Finanzminister Dr. Venzke nach einer Erwähnung der liberalen Kriegslage ein Bild des gewaltigen Einfusses...

Dann ging der Finanzminister ausführlich auf die Finanztage ein, die natürlich stark unter dem Einfluss des Krieges stehen...

Kriegssteuer

herbeiführen. Der Lage der Verhältnisse nach ist es ausgeschlossen, während des Krieges an eine Neuordnung unserer direkten Steuern...

Die neuen Steuerzuschläge sind zu erwarten, das bei den niedrigeren Einkommen bis zu 2400 Mark die Steuerzuschläge der Novelle von 1909 bestehen...

Ergänzungssteuer

ist der bisherige Ansatz verdupelt. Die Steuer beträgt somit nicht mehr 60, sondern 80 Pfg. pro 1000 Mark

Der neue Bankdirektor.

Winnarz von Reinhold Ortmann.

Lange nach Mitternacht erst lehrte Wida in seine Wohnung zurück, und zwei neue Lieberjahrgänge waren es, die dort seiner warteten.

„Es ist das Beste, was Sie bei ihrer verfehlten Erziehung und ihrem unglücklichen Temperament tun könnten,“ sagte Wida.

Die andere Lieberjahrgang bestand in einem ebenfalls an seine Adresse gerichteten Briefe, den sein Diener vorhin bei der Reinigung von Kodenavats Kleidern in seiner Tasche gefunden hatte.



Karte zum Vormarsch auf Cetinje.

In 3-tägigen harten Kämpfen haben österreichische Truppen trotz der ungeheuren Schweregeleit des winterlichen Starkgebirges...

Vermögen. Eine härtere oder anders geartete Anspannung war unmöglich.

Das Gesamtbild hat ergeben, dass der Krieg die preussischen Staatsfinanzen nicht unerschütet in Mitleidenschaft gezogen hat.

Der Finanzminister schloß mit den Worten: Wir sind siegesgewisser wie je und auch entschlossener, den Krieg fortzuführen...

Das Unterjünglingsgefängnis und verlangte auf Grund einer ihm erteilten Ermächtigung, in die Zelle des Senmor del Basco geführt zu werden.

Es war in dem Paffierischen ausdrücklich vermerkt, die Unterhaltung mit dem Gesangenen ohne Zeugen stattfinden dürfe...

Die Todesurteil hatte einen geschwungenen Griff der Gesangene diese Hindernis mit großem Ungestüm auf und besahor den Arzt, ihm zu sagen, was er tun könne...

Die Umhüllung ging Don Jofe nun auf sein eigenes Ziel los. Er sagte ihm, daß der Präsident ein lebhaftes persönliches Interesse an Conchita Dregas und ihrem Prozeß nehme.

Preußen hat im Laufe der Jahrhunderte schon mehrmals bittere Prüfungen durchgemacht und um kein Leben getümmelt und hat doch letzten Endes geiegt.

Die letzten grundlegenden Gedanken fand der Finanzminister den lebhaften Beifall des Hauses...

Die Kriegssteuer.

Das Nachankommen aus der Einkommen und Ergänzungsteuer bei Anwendung der erhöhten Zuschläge ist für 1916 auf insgesamt 90 608 000 M., rund 100 Millionen Mark veranschlagt.

Der Finanzminister schloß mit den Worten: Wir sind siegesgewisser wie je und auch entschlossener, den Krieg fortzuführen...

dringen. Wie ich den Präsidenten kenne, wozu er es Jhweil hoch anrechnen, wenn Sie auf diese Weise Ihr Gewissen entlasten und noch zu rechter Zeit schmerzliches Unrecht verüben...

Manuel del Basco vermochte sich jedoch nicht ohne weiteres zu dem zu entschließen, was man von ihm verlangte.

Ein umfassendes Schuldbekenntnis war es, das er ablegte. In einem Geheimfach seines Schreibtisches sollten sich, wie er versicherte, alle seine Papiere befinden...

Diese für den Ausgang von Conchitas Prozeß bedeutamen Geständnisse waren jedoch nicht die einzigen, die del Basco machte.

(Schluß folgt.)

die Einkommensteuererhöhen bis 1200 Mtl. einschließlich, die bis 1200 Mtl. bis 2400 Mtl. einschließlich, die über 2400 Mtl. bis zum Aufschlag von 5 v. H. übersteigt bleibt.

Weitere ein flüchtiger Überblick über die Änderungen der erhöhten Zuschläge läßt erkennen, daß die neuen Steuerlasten in der Hauptmasse von den pflanzlichen Produkten in der Höhe von 100000 Mtl. und mehr als 100000 Mtl., nämlich mit 427 Millionen von insgesamt 54,95 Millionen Mtl. Einkommensteuer-Bezahlern, von den Aktiengesellschaften mit mehr als 10000 Mtl. Einkommen, nämlich mit 27 Millionen von insgesamt 24,4 Millionen Aktiaren, und endlich von den erwerbsfähigen Steuerpflichtigen, getragen werden soll. Den Bemessungen in den Einkommensteuern bis 2400 Mtl. einschließlich ist eine neue Steuer jetzt überhaupt nicht auferlegt, den Bemessungen in den Steuerlasten bis 6000 Mtl. weitgehende Erhöhung und den Bemessungen in den Steuerlasten von 6000-20500 Mtl. eine meist erhebliche Belastung zuteil geworden.

Die künftigen Steuerzuschläge der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Bergwerksbetriebe unterliegen nicht bei der Einkommensteuer von den bisherigen Zuschlägen dadurch, daß der Zuschlag von 10 v. H. der bisher für die Einkommensteuererhöhen von mehr als 1200-3000 Mtl. galt, nach dem Kreissteuergesetz nur für die Stufen von 1200-2400 Mtl. Geltung behält. Für die Einkommen von 2400-3000 Mtl., bisher 10 v. H., werden in Zukunft 15 v. H., für die Einkommen von 3000-10000 Mtl., bisher 20 v. H., werden in Zukunft 25-60 v. H., für die Einkommen von 10000 bis 20500 Mtl., bisher 30 v. H., werden in Zukunft 60-90 v. H., für die Einkommen von 20500-30500 Mtl., bisher 40 v. H., werden in Zukunft 80-110 v. H., für die Einkommen von mehr als 30500 Mtl., bisher 50 v. H., werden in Zukunft 90-100 v. H. Zuschläge erhoben. Bei einem Einkommen von 100000-105000 Mtl. wird der Steuerfuß von 4000 Mtl. der durch die bisherigen Zuschläge in Höhe von 500 v. H. auf 6000 Mtl. erhöht wurde, in Zukunft durch den Steuerzuschlag von 160 v. H. auf 10400 Mtl. erhöht. In den Einkommensteuern von mehr als 100000 Mtl. steigt für die Einkommen von 100000-105000 Mtl. der durch die bisherigen Zuschläge von 4000 Mtl. der durch die bisherigen Zuschläge in Höhe von 5000 v. H. auf 6000 Mtl. erhöht wurde, in Zukunft durch den Steuerzuschlag von 160 v. H. auf 10400 Mtl. erhöht. In den Einkommensteuern von mehr als 100000 Mtl. steigt für die Einkommen von 100000-105000 Mtl. der durch die bisherigen Zuschläge von 4000 Mtl. der durch die bisherigen Zuschläge in Höhe von 5000 v. H. auf 6000 Mtl. erhöht wurde, in Zukunft durch den Steuerzuschlag von 160 v. H. auf 10400 Mtl. erhöht.

Die künftigen Steuerzuschläge der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu zahlen, die bisher für die Einkommensteuern von mehr als 1200-3000 Mtl. geltenden Satz von 7,5 v. H. nur noch für die Stufen von 1200 bis 2400 Mtl. einschließlich bleiben. Für die Einkommen von mehr als 2400-3000 Mtl. beträgt der zukünftige Zuschlag 8 v. H., für die Einkommen von 3000-6000 Mtl., bisher 15 v. H., in Zukunft 15-25 v. H., für die Einkommen von 6000-10000 Mtl., bisher 20 v. H., werden in Zukunft 25-50 v. H., für die Einkommen von 10000-20500 Mtl., bisheriger Zuschlag 22,5 v. H., in Zukunft 35-50 v. H., für die Einkommen von mehr als 20500-30500 Mtl., bisheriger Zuschlag 30 v. H., in Zukunft 50-65 v. H., für die Einkommen von mehr als 30500 Mtl., bisheriger Zuschlag 40 v. H., in Zukunft 70 bis 100 v. H. der zu entrichtenden Steuer. In der Einkommensteuer von mehr als 100000-105000 Mtl. wurde bisher der Steuerfuß von 4000 Mtl. durch den 40prozent. Zuschlag auf 6400 Mtl. erhöht, in Zukunft wird durch den 100prozent. Zuschlag der Steuerfuß auf 20000 Mtl. erhöht. Bei Einkommen von mehr als 105000 Mtl. erhöht sich für jede weitere 4000 Mtl. Einkommen der Steuerfuß um 300 Mtl.

### Vom Reichstage.

**Vorbereitung der Ernährungsbedürfnisse.**  
Im Reichstage brachte die am gestrigen Donnerstag fortgesetzte Aussprache über Ernährungsfragen wenig Neues. Erwähnt sei, daß der Präsident Dr. Kaempf dem Abg. Simon (Soz.) wegen heftiger Angriffe auf die Reichstagsrede eine Klage erheben möchte. Der Leiter des Reichstagsbüros, Sekretär Dr. Michaelis, verhängte trotz Auffassung betreffs Verhütung und Zurückhaltung, ein Kommando des Kriegsministeriums wies die Vorwürfe des Abg. Simon wegen der hohen Lebenspreise zurück.

### Aus dem Hauptausschuß.

**Berlin, 13. Januar.** Im Hauptausschuß des Reichstags vertrat Ministerdirektor Dr. Ewald darauf, daß entsprechend dem Wunsch des Ausschusses bereits in der Presse eine ausgiebige Erörterung der Steuerfragen stattfinden und nicht verhindert werde. Häufige und ausführliche, die den Angehörigen der Wirtschaft unter anderem allerdings unterbunden werden. — Die sozialdemokratische Resolution betreffend Aufhebung des Verbotens der Presse gegen die Stimmen der Antragsteller, des Verbotens und des Verbotens, abgelehnt.

Mit großer Mehrheit ist angenommen wurde die nationalliberale Resolution:  
1. Unter dem Einfluß der jetzt stehenden Ausnahmestimmungen keine Einrichtungen zu schaffen, die geeignet sind, auch in Friedenszeiten die Pressefreiheit und die Freiheit der öffentlichen Meinung zu gefährden; 2. beim Kriegszustand und bei allen Generalklausen Presseabschlüssen an Vertretern der Militärbehörde und hochwichtigen Zivilpersonen zu bilden, damit die Särten der Zensur befreit oder gemildert werden; 3. jeden Zeitungsbesitzer zunächst eine mit Begründung versehenen Barium an den Verlag vorzuschieben. Annahmen wurden auch der sozialdemokratischen Antragsteller, der für das Verbot einer Zeitung die Zustimmung des Reichstages fordert (mit 15 gegen 2 Stimmen), und die fortgesetzte Resolution, daß Fragen der inneren Politik und der öffentlichen Meinung nicht unterworfen werden sollen.

Über die Gesundheitsverhältnisse der zum Militär eingesetzten jungen Leute erklärte Generalrat Schulze, daß nach dem Weltkriegsergebnis, den Erfahrungen in den Kantonen und dem Verdict der Sanität der vormaligen Zustand allgemein sehr günstig sei und die Massentwicklung die nächste Anforderung im allgemeinen überlegen; die jungen Leute seien den körperlichen Anforderungen des Heeresdienstes völlig gewachsen. Es sei angeordnet, bei dem Eintritt in den Truppendienst nochmals besonders gründlich zu untersuchen.

Der Beratungsvorstand wurde vertagt einbezogen, ein Vertreter der Regierung gab die geforderte Antwort der deutschen Regierung auf die englische Note bekannt. Von allen Seiten, auch von Mitgliedern sozialdemokratischen Fraktionen, wurde bei dieser Gelegenheit der Kaiser und Mann der Kaiser von 1871 als große Ehre gepriesen. Ihre Willkür und ihre Verhöhnungen könnten nicht hoch genug geschätzt und anerkannt werden. Der Warnung unmittelbarer Handlungen durch sie wurde aufs höchste als völlig ungegründet zurückgewiesen. Damit sind die Beratungen beendet. Nächste Sitzung im März.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Obert Vorsitzender der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte zum Vorsitzenden anstelle des zurückgetretenen Abgeordneten Späth den Abgeordneten Ebert. Ebert vertritt den Wahlkreis Elberfeld-Barmen und gehört dem Reichstag erst seit 1912 an. Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes ist er seit 1908.

#### Liebsteht aus der Fraktion auszuscheiden.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat in einer Sitzung am Mittwoch mit 60 gegen 25 Stimmen eine Erklärung angenommen, nach welcher der Abgeordnete Liebsteht wegen fortgesetzter gröblicher Verhöhnung seine Mitgliedschaft als Fraktionsmitglied bei der Fraktionsausgeschiedenheit sich ergebende Rechte verwirft hat. Damit ist Liebsteht aus der Fraktion ausgeschieden.

### Unslaud.

**Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.**  
Tokio, 13. Januar. Ein Indiohain warf eine Bombe auf das Automobil Ministerpräsidenten Yamagata. Der Minister wurde verletzt. Yamagata blieb unverletzt.

### Ein französisches Tagebuch.

Einem Tagebuch eines jungen französischen Offiziers entnehmen wir folgende Stellen:  
Um die in der irrenden Presse aufgetauchten Zweifel an der Echtheit des Tagebuches zu beseitigen, ist bemerkt, daß sich das Ereignis in Berlin an amtlicher Stelle befindet. Es ist von den Sekretären der deutschen und der neutralen Presse bestätigt worden.

Donnerstag, 15. Juni: Der Krieg wird uns eine gute Lehre geben, nämlich die, daß wir uns nicht mehr durch Fiktionen der Sentimentalität leiten lassen sollten. Es ist der heilige Geist, der uns die Wahrheit offenbaren wird, wenn wir die Augen schließen lassen. Wenn wir einen deutsch-französischen Vertrag unterzeichnet hätten, dann hätten wir vielleicht Morden davon gehabt.

Freitag, 16. Juni: Heute habe ich einen Brief aus Paris erhalten, der interessante Mitteilungen über die politische Lage in Europa enthält. Die in der Dampfhochzeit täglich anwächst. — Sonar die Radikalen und die Sozialisten erheben ihre Stimme gegen den Krieg und verlangen um jeden Preis Frieden. Können wir ihnen ihren Wunsch erfüllen? ...

Man muß offen sein gegen sich selbst. Wie sehr ich selbst diesen Krieg im allgemeinen bekann, und besonders einen Krieg, wie wir ihn jetzt führen, so sehr ich darin trotzdem in der Vorbereitung zu mindestens drei anderen Kriegen. Der nächste wird ein amerikanischer Krieg sein. Er wird ein Völkerverheerendes unternehmen sein. Der zweite wird ein europäischer Krieg sein, und es könnte geschehen, daß er uns diesmal als Verbündeten unseres heutigen Feindes fände gegen unseren heutigen Verbündeten jenseits des Kanals. Aber die Verhältnisse zwischen den Kriegsteilnehmern ändern werden sich vom Ende dieses Krieges an. — Der dritte Krieg, den wir nicht voraussehen, wird ein Kampf zwischen dem alten Europa und den Sclawen sein, die inzwischen erwacht sein werden. Gewiß, militärisch und militärisch organisiert werden sie mit ihren Millionen Menschen und ihren unerschöpflichen Reichtümern, die sie zu verheeren. Dieser Krieg wird für das alte Europa sein, viel schrecklicher als der letzte, während der zweite nicht sehr heilig und sehr lang sein wird. ...

Dienstag, 17. Juni: Die Wörber der Menschlichkeit! Ich bin im Inneren der Welt, die ich nicht sehen kann. Wenn sie die Dabeigekommenen, würden wir nichts sagen.

Sonntag, 4. Juli: Es herrscht vollständige Uneinigkeit zwischen unseren Generalen. Die Wille weigert sich, uns nach Bagatelle wieder hinauszugehen zu lassen. Er betrachtet uns als verurteilt, und wir sind es auch. Deshalb sind wir nicht aus Simulanten und will, daß wir wieder hinauszugehen.

Freitag, 13. August: Wir sind nicht imstande, einen Winterfeldzug zu führen, und zwar aus vielen Gründen. Die ich nicht beschreiben werde.

Wir werden jedenfalls gegen den 15. September die Offensive eröffnen. Eine kurze und mächtige, unverweilte Offensive. Die letzte! Unsere Lebensmittel in Paris, das Fleisch wird außer jedem Preis. Holzschollen kosten 140 Fr. das Paket. Das Brot ist unerschwinglich! Man tritt aus mit, daß es kein zehnteres Fleisch mehr gibt. ... Man wird davon, aus den Kerker, sein mit Weibchen abbelegen. Und dabei machen wir uns über die Drogen lustig!

Sonntag, 21. August: Wir sind stets blind, wir Franzosen! Wie wäre es doch viel besser gewesen, unsere äußere Politik zu ändern und ihr eine andere Richtung zu geben als die auf das englisch-russische Bündnis.

Montag, 10. August: Man spricht von den Deutschen wie von Verbrechern, von Weser ohne Sittlichkeit, die die Verträge unehrlich vorgeworfen. Wir sind ihnen ganz gleich, und wenn es in unserem Interesse gewesen wäre, den Frieden zu brechen, so hätten wir es ohne Strampeln und nur mit schönen Entschuldigungen und einleitenden Gründen. ...

Oh! Und dann ist man mitleidig, in großen Buchstaben immer wieder diese „ihren Leiden“, „ihren Sorgen“ eines deutschen Niederbrechens oder eines großen Sieges der Verbündeten und des Friedens zu lesen. Schon seit 11 Monaten liegt man das; alle Tage ein neues Ansehen, und nichts tritt ein. Sprechen wir lieber weniger und handeln wir dafür mehr. Machen wir nicht so viel Schwärzereien von Bundesreue, von Liebe und Nächstenliebe. Beschäftigen wir uns lieber, auch mit dem Volke Frankreichs, dessen wir lieber in überlebter und praktischer Weise mehr in die Zukunft. Die Deutschland uns doch so gut in der Kriegführung unterrichtet. Werden wir daraus Lehren ziehen? Gaben wir bereits aus den 10 Monaten ermunterten Lehren? Aber da ich nicht zu machen, da ich nicht in französischen Charakter. Wir werden uns nie ändern!

### Aus Stadt und Umgebung.

\* Die Kupferanbahnung ist mit einer höchst verwerflichen Gemischnisheit vorgenommen worden. Jetzt, bei der Abnahme, stellt sich heraus, daß namentlich in den Kupfersteinen ein sehr großer Teil nicht gemeldet worden ist. Es ist selbstverständlich, daß die zuständigen Behörden nicht ungenügend können werden, gegen die Sündenigen mit Strafverfügungen vorzugehen. Wir möchten deshalb emp-

fehlen, die unterlassenen Meldungen nicht nicht nach zu lassen. Es ist jedenfalls sehr bedauerlich, daß es notwendig und äußerst notwendig ist, nachschickend bei den Behörden. Gemäß handelt es sich in jedem einzelnen Falle um eine Kleinigkeit, aber von diesen Millionen von Kleinigkeiten und von nichts anderem hängt der Ausgang des Krieges ab. Wenn das deutsche Volk sich nicht an dieser Unbill entschließen will, werden die Behörden nicht kommen, sondern unachtsamlich ihre Anstands- und Strafmittel anzuwenden. Hoffen wir, daß sie's zur rechten Zeit tun!

\* **Rechtsaufnahme für Kartoffeln.** Man schreibt: Bei den Beratungen zwischen Regierungsveterinären und den Sachverständigen der Landwirtschaftskammern hat es sich als notwendig herausgestellt, Schutzmaßnahmen von Kartoffeln voranzutreiben, um von deren Gesundheit alle weiteren Maßnahmen abhängig zu machen. Es ist jedoch nicht geplant, eine allgemeine Schutzmaßnahme für das Reich anzuordnen, vielmehr werden die Bundesregierungen Schutzmaßnahmen für die Städte anzuordnen. Für deren Ausführung dürfte es notwendig sein, die Städte zu verpflichten, die in der letzten Zeit nach den westlichen Städten gemacht sind, denen darauf hin, daß in vielen Orten eine Vorverbreitung Kartoffeln hat, die über den gegenwärtigen Reichsmaßstab hinausgeht. So hat die Schutzmaßnahme in einer westlichen Großstadt, die von dem Reichsamt vollkommen ausreichende Vorrate bereits bei Ernte März vorhanden waren. Es ist deshalb notwendig, in allen Städten zu kontrollieren, welche Mengen sich in den Händen des Großhandels, des Kleinhandels und der Verbraucher befinden. Der Zweck dieser Maßnahme ist, die Kartoffeln für die Schwierigkeiten in der Kartoffelerzeugung für die der nächsten Ernte vorausgehenden Monate vorzubeugen. Pflicht der Gemeinden ist es, für einen invariablen Verbrauch von Kartoffeln alle nur möglichen Vorkehrungen zu treffen.

\* **Abgabe von Fleisch an Heilfürsorge Tagen aus für Reichsweite verboten.** Es ist die Frage anzuordnen worden, ob an den sogenannten Heilfürsorge Tagen die Abgabe von Fleisch an Freiheimen verboten sei. Dies ist beantwortet worden, weil die Freiheit ohne Gemeinschaft verboten, und das Verbot sich nur auf die „gewerbemäßige“ Abgabe von Fleisch bezieht. Diese Zweifel sind nun durch die Entscheidung des Reichs- und Kulturbundes in der Entscheidung des Reichs- und Kulturbundes in dem Wort „gewerbemäßig“ im weitesten Sinne auszufragen. Es wird daher nicht vorausgesetzt, daß der Abgabe selbst des Erwerbs wegen abgibt, es genügt, wenn die Abgabe dem, für dessen Bedienung es erfolgt, einen Gewinn zufließen soll, wenn die Abgabe dem Zweck der Heilfürsorge dienen soll, abgibt arbeiten, die Abgabe von Fleisch an Heilfürsorge Tagen verboten.

\* **Errichtung von Kleinhandelskammern.** Die Deutsche Parlaments-Korrespondenz berichtet: In den Kreisen des kleinen und mittleren heilfürsorge Kaufmannstandes wird eine größere Selbstständigkeit in der Führung des wirtschaftlichen Ansehens des gesamten Kleinhandels und der nachhaltigeren Förderung der Kaufmannstandes erreicht. Die Erfahrungen während der Kriegszeit haben bewiesen, daß eine strengere Zusammenfassung des Kaufmannstandes in einer amtlich anerkannten Vertretung notwendig ist, um die Einzelinteressen der Kaufleute an den Interessen der wirtschaftlichen Lebens wirksamer zu gestalten. Man will nach dem Vorbild der Dramatik der Sanbwerter als örtliche Grundlagen in den Kaufmannsständen Mittelstände schaffen und mit Kleinhandelskammern den Verband auflösen, durch diese wirtschaftliche Vertretung werden die Kaufleute in der Lage, in ihrer unteren und mittleren Wirtschaftselemente in den mittleren Handelsstand nachdrücklich voranzutreiben werden.

\* **Der neue Roman.** Auf der vorigen Nummer beginnt der neue Roman: Auf dunklen Pfaden. Von H. Gutner-Greif. Der Hauptinhalt des Romans bildet der Kampf um ein großes Erbe, das eine junge Witwe ihrem Ehemann zu erhalten befreit ist, während die erforderlichen Papiere ihr gefehlt sind von der Mutter des Vormunds ihres Kindes. Wir wollen der spannenden und überraschenden Entwidlung der Handlung nicht vorzuziehen, um so weniger, als es der begabten Verfasser gelungen ist, von Anbeginn an durch lebendige Zeichnung ihrer Gestalten und reichen Fluß der Ereignisse gefangen zu nehmen. Wir zweifeln nicht, daß unsere Leser mit dem größten Vergnügen diesen „dunklen Pfaden“ folgen werden.

\* **Einfluß von Unwissen bei Hungergezeiten.** Infolge der Einwirkungen in ihren eigenen Angelegenheiten, die M. trifft die künftige Lebensmittelversorgung sollte für ihre Strecken folgende nachschonenswerte Anordnung: Beim Ueberreichen von Zugunflüssen und bei verpöblichen Entzweifeln von Personenzügen auf den Zifferstationen können fest die Reisenden auf allen wichtigeren Eisenbahn-Stationen des Reichs, die dortigen Reisenden, die die Aufsichtsbüro in Form abwechselnder Wägen auszubehalten erhalten. Besonders wichtig ist die neue Verordnungen für Militärpersonen, die durch das verpöbte Entzweifeln eines Zuges ihr Ziel nicht auf bestimmten Zeit erreichen können, und sich bei ihrem Truppendienst überfordern aussetzen müssen.

\* **Reichswohnungsfrage.** Eine Berliner Nachrichten-Zeitung berichtet: Der Reichsregierung sind Vorschläge vorgelegt worden, in den Reichsstadt größere Mittel zur Ausdehnung der Wohnungsfrage des Reichs hinsichtlich des Wohnungswechens anzustellen, um dem Bedürfnis nach Verbesserung der Wohnungsverhältnisse Rechnung zu tragen.

Aus Mitteln des Reichs wird besonders die Verteilung geeigneter Kleingewinnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben des Reichs sowie in den Betrieben der Militärverwaltungen durch Verwendung von Zinsen aus Erlösen und gemeinnützige Unternehmungen sowie der Erwerb geeigneter Baugelände zur Herstellung solcher Wohnungen gefördert. In den Jahren 1901 bis 1915 sind insgesamt für diesen Zweck 37 Millionen Mark angewendet worden. Auch während des Krieges ist diese Maßnahme fortgesetzt worden, zumal bei dem Wohnungsmangel Reichsweite Verlebensbedürfnisse vorliegen. Auch für das nächste Rechnungsjahr kann die Verteilung entsprechender Mittel erwartet werden. Für eine erhebliche weitere Verlebensbedürfnisse des Reichswohnungs wird die spätere Finanzlage entscheidend sein.

\* **Die Preisregelung für Seife.** Die Beratungen der zuständigen Stellen über eine Preisregelung für Seife sind in der Zwischenzeit fortgesetzt und haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß eine allgemeine Festsetzung von Höchstpreisen nicht in Frage kommen kann. Abgesehen von Dingen ist unsere Versorgung mit Seife gegenwärtig im wesentlichen auf das Ausland angewiesen. Es wäre nun höchst zweifelhaft, wie sie es sich die Möglichkeit aus der Lebensmittelverlebensbedürfnisse erweisen lassen, so würde dies zweifellos zur Folge haben, daß die Zufuhren aus dem Ausland überhaupt aufhören. Dem unter dem Einfluß des Krieges hat die Seife für Seife überall ganz außerordentlich gestiegen. Es ist nicht also andere Wege gesucht werden, um zu Preisen in



# Kriegsbrief aus Serbien.

Durch Deutschland. - An der Donau. - Im Bergland. - Grundlose Wege. - Strapazen.

Schöne im schönsten Sonnenchein in einem serbischen Garten, in dem es toll aussieht. Hier ist das Zentrum der Schlacht und hier liegt unser Lager. So, wenn ich irgendwo die Schrecknisse des Krieges gesehen habe, so war es in den letzten vierzehn Tagen. In Frankreich gab es auf unserem Marsche manch fürchterliches Bild. Ein Dorf ist mir noch in Erinnerung, in dem kein Haus unbeschädigt war. Ein fürchterliches Bild! Hier bei uns in Deutschland noch nicht weiß, was unsere Fronten getan, als sie die Feinde von unserm Boden fernhielten, der sehr hoch einen Ort an und er wird dankbar, tief dankbar sein all den Tapferen, die draußen kämpfen und sterben. Man sollte eigentlich schimpfen, und denen der Krieg nicht schnell genug zu Ende geht, einmal Gelegenheit geben, so die Grauen des Krieges zu sehen, wie ich sie während der letzten Wochen gesehen habe. Dagegen die Feinde durch Deutschland, Ober- und Nieder-Oesterreich und selbst durch Ungarn zeigen so friedliche Bilder und solchen Reichtum und sonst rege Arbeit, daß der Unterschied zwischen den zerstörten und den verlassenen Dörfern im Kriegsgebiet doppelt und vielfach auffiel.

Nun von meinen Erlebnissen.  
Morgens stehen insland geht, Gewehre haben böse aus. In Frankreich waren wir, da unsern Kameraden getötet werden mußte, zum großen Teil neu eingeeiltet. Nach Befehlsausgabe es gab es großes Mittagessen. Die Verpflegung auf der Bahnhöfe war reichlich und gut gewesen, besonders der Tee in Oesterreich war gut! Nach dem Essen gingen wir in den Ortsteil von A., wo die Zigeuner wohnen. Es gab recht malerische Bilder, nur der Schmutz ist grauhaft. Vor unserm Quartier spielte sich ein ungemein malerisches Bild ab, das mimmete von Soldaten und Bagage. Stundenlang ohne Paß und durch die dicken Dred. der die Straße 30 Zentimeter

hoch bedeckte, dazwischen die Zigeuner, die bettelten und auch wohl hebeln die Räume, in denen wir untergebracht waren, durchsichtig, sich auf dem Plage vor der Schule umhertrieben und überall an den Straßenecken lehnten.  
Meine alte Kompanie aus den Vögeln traf ich auch hier wieder. Wir gehörten ja zu einem Regimente. Gestern mittags 11 Uhr ging's dann los. Aus unserm Dreieck ging's hin auf in die Berge gegen die Donau. Bis 500 Meter erhoben sich die Höhen über die gewaltige ungarische Tiefebene, die wir bei unserer langamen Fahrt ja gründlich kennen gelernt hatten. Die Wege grundlos, dazu leichter Regen, der ganz allmählich uns vollständig durchnäßte, und das um so mehr, als wir stundenlang im Dunkeln warteten und hielten, weil Artillerie und Bagage sich im Dred festgefahren und den Weg sperrten. So mühten wir stehen, und ich hatte einen Schüttelfröhenauer nach dem andern, denn mein sehr schwerer Rucksack hatte mich nicht wenig warm gemacht; hoch durstete wir noch einigen Stunden Feuer anzuhaben und uns wärmen. Gegen 12 Uhr nachts kam auch noch die Fellebische es gab noch warmen Kaffee und ein Stück Käse. Um 11 Uhr etwa ging's weiter gegen die Grenze; die vielen Feuer, die noch glimmten, und der helle Mondschein warfen auf die Berge und den Wald ein eigenartliches Licht.  
Die Wege wurden immer schlechter, der Schlamm war schließlich an der Donau so hoch, daß man nur mit Mühe seine Stiefel herausziehen konnte. Ein Glück, daß wir unsere Gulaschkanone mit uns mitgeführt hatten, denn ohne sie wäre die Fahrt über eine 950 Meter lange Brücke nach der Stadt J. an der Donau, wo wir die Nacht verbrachten. In einem verlassenen, arg zertrimmerten Restaurant, dessen Sitzplatze zertrümmert vor der Tür lag, blieb ich zur Nacht. Der einer Banatier machte ich mir mein Lager zu recht. Es war kalt, da die Fenster zertrümmert waren, doch schließlich ich recht gut. Heute Sonntag morgen besah ich mit dem Ort, der arg zerfallen ist, was hannoverschen Landtums und schrieb diesen Brief.  
Weiter geschrieben.

In Eile noch einige Zeilen. Ich habe heute auf meinem Lagerort in die J., etwa 60 Kilometer von der Donau, es regnet, aber nicht so sehr.  
Der Weg, den wir von B. in Ungarn über die Donau bis hierher zurückgelegt haben, ist eine neue Schlamm-

strom von etwa 20 Zentimeter Tiefe im Durchmesser, ob aber steigt die Höhe der Schlammflut bis zu 60 Zentimeter, oft sehr dick und heiß, so daß man den Fuß kaum heraus nehmen kann, oft flüssig wie dünner grauschwarzer Brei. Meist ist zwischen abends 6-12 Uhr markiert, meist auch länger, Quartiere teilen, Bismarck in Ordnung bringen, Soldaten machen, alles das nimmt beim Antommen an dem Hauptplatz viel Zeit in Anspruch, so daß wir meist erst beim Morgengrauen in dumpfen Schlaf fallen, den auch Angewiesener im Regen nicht zu stören vermögen. Auf dem Weg bewegt sich die Heresföhle nur weiter, Artillerie und Bagage werden aneinander jeft. Eine Art Regung, wie ich sie noch nicht durchgemacht habe, habe ich zurzeit durchgemacht. Essen fehlt, wenn nicht wie sehr eben, Schweine und Hühner requiriert sind. Auf Wein, mitunter (Eigelb). Zwei Tage lang, gellern und vor gellern sind wir in 48 Stunden mit 2 Portionen Tee aus gekommen, Käse dazu gab es gellern abend ein Stückchen. Zwei Nächte im Regen auf der schlammtigen Erde liegen. Es ist doch anders, wie oben in der Marmonia. Ich habe bis jetzt die Märsche und Anstrengungen gut ausgehalten. Softentlich auch weiter. Die schlimmste Luft ist doch der Aufwind, der schmeißt mich noch mit seinem Gewicht um. Die Dred sind fast ganz von den Bewohnern geräumt, nur Säugler und etwas Vieh ist zum Glück zurückgeblieben, sonst hätte es nicht heute eine Maßzahl erwählt, denn unsere Gulaschkanone kommt in diesem Dred nicht mit.  
Das Land ist hügelig, in dem Dred nicht mit.  
Biele Kühe liegen noch auf den Feldern, auch Melonen, die nicht mehr geerntet werden konnten. Wald wenig, meist Wälder, heute die ersten Früchte gesehen. Säugler, nekt und freundlich im Grünen, aber immer sehr geföhrt zu gebrauchen, beschalt auf Durst. Vögel geht selten. Brief geht mit Freund, der ins Lageret kommt. Ich habe seit 10-12 Tagen nichts mehr bekommen. Anstrengung der Bewegungsbrieg, es geht mit Gewalt über die Kräfte. Jünger junge Kontinants und Offiziere haben wir bekommen, ich übertrage die Kameraden und Vorgesetzten alle an Jahren sehr weit. Nun Schlaf, hoffentlich kann ich nach dem ersten Besuche auch wieder nachricht geben.

## Bekanntmachung.

In diesen Tagen trifft ein großerer Vollen  
**Zwiebeln**  
bei uns ein, welcher zentnerweise an Niederverkäufer abgegeben werden soll.  
Dieselben Gewerbetreibenden dieser Stadt, welche Zwiebeln zum Weiterverkauf von uns erwerben wollen, werden hierdurch erwidt, sich **Sonabend, den 15. ds. Mts. nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr** im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse Burgstr. 1 zu melden.  
Merseburg, den 14. Januar 1916.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin ist uns ein

## Heringe

für die hiesige Stadt zum Kauf angeboten.  
Gewerbetreibende, welche zur Abnahme und zum Weiterverkauf dieser Heringe bereit sind, wollen sich **Sonabend, den 15. ds. Mts. nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr** im Sparkaufsitzungsraum, Burgstrasse Nr. 1, hier, einfinden.  
Merseburg, den 14. Januar 1916.  
Der Magistrat.

## Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 48 Blatt Nr. 1892 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsräthlers **Milchard Hartung in Merseburg** eingetragene Grundstück: Einmündung Merseburg, Alder vom Plan 24, Gartenblatt 2 Parzelle 148/40 von 1 ha 51 a 25 qm Größe mit 22 7/8 Zalern Reventanz, Grundsteuerunterrolle Nr. 2063  
am **20. Januar 1916, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 27. November 1915.  
Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen findet in nachstehender Reihenfolge statt:  
**Sonabend, den 15. Januar 1916.**  
Mitt. Nr. 1-200 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 201-250 " 9-10  
" " 251-300 " 10-11  
" " 301-350 " 11-12  
" " 351-750 " 12-12 1/2  
**Montag, den 17. Januar 1916.**  
Mitt. Nr. 751-850 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 851-1100 " 9-10  
" " 1101-1250 " 10-11  
" " 1251-1300 " 11-12  
" " 1301-1500 " 12-12 1/2  
**Dienstag, den 18. Januar 1916.**  
Mitt. Nr. 1501-1700 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 1701-3. Ed. " 9-10  
Merseburg, den 13. Januar 1916.  
Die Zahlstelle.

**Vortrag**  
von  
**Fräulein Margarete Henschke - Berlin**  
**Die Beteiligung der Frau am Kampfe der Zeit.**  
Dienstag, den 18. Januar 1916, Nachmittag 5 Uhr im Saale von Rülkes Hotel.  
Gäste sind willkommen.  
Am Ausgang des Saales werden Gaben in Empfang genommen zur Deckung der Saalkosten.  
**Deutsch-Evang. Frauenbund**  
Ortsgruppe Merseburg.

**Rotes Kreuz**  
Liebesgaben.  
Eingegangen bei dem Zweigverein vom Roten Kreuz zu Merseburg  
Schmerke 1.  
60. Hfr.  
Aus der Stadt Merseburg.  
Frau Stadtrath Kopf 1 Ehrenschüler, Frau Dr. Schöber 1 Ehrenschüler, 1 Kopfschüler, Ungenau 1 P. Strümpfe, 1 P. Sandhaken, 1 Ehrenschüler, 1 Helmut, Frau Vorhüterer Pöschgen 1 Druckschüler, Frä. Dobsonig 2 Ehrenschüler, 1 Druckschüler, 1 Leibbinde, 1 P. Schläpfer.  
Aus dem Landkreis Merseburg.  
Trollentier-Bezug 10 H. Wein. Nüßlemann-Lauchstedt 2 P. Hülschule, von Zimmermann-Bendendorf 100 Hefen, Jörkers-Greppau 1 Nord Birnen, Durch Bürgermeist. Venge-Lüben 1 Weize, 17 Feuertene, 22 Vögel, 1 Hühner, 5 Hühner, 4 Gabeln, 9 Bräutchen.  
Aus dem Marklande der Damen vom Roten Kreuz wurden am 5., 8. und 12. ds. Mts. Gemüße, Obst und dergl. angenommen: von Göttele, Götter, Weinhardt, Hofmann, Weißhager, Mühlemann, Jüttger, Wendel, Schneider, Harport, Zischke, Schmidt, Pohle aus Weiskirchen, Kuri, Deuer, und Reich aus Lebnitz, Schimpf-Beula, Stürze-Windorf, Schlieffen-Höfen, Vogt-Größ, Tappert-Merseburg, Jilke-Bunstedt 12 Eier, Ungenau, alte Seiden und Zeilfächer.  
Mit herzlichem Dank an die freundlichen Geber verbinden wir die Bitte um weitere Gaben, die an der Sammelstelle Schmerke 1 zu Merseburg und an den Wochenmarkttagen an dem Markthande der Damen vom Roten Kreuz gern entgegen genommen werden. - Für eines der Lazarette wird dringend um leihweise Herabgabe eines Wäsche-Korbes und eines Schreibstisches gebeten. Im übrigen sind Vorschläge für die Gruppen im Felde, Lebensmittel für die Lazarette stets erwünscht.

**Bereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend in Merseburg.**  
Die jungen Mädchen sämtlicher Jugendvereine Merseburgs werden hierdurch gebeten, sich **Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr** in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße zu einem **Jugendabend** zahlreich einzufinden. Es sind aber auch junge Mädchen willkommen, die noch zu keinem Vereine gehören.

**Für Stotternde!**  
Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neues Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so habe ich mich entschlossen am **Donnerstag den 20. Januar von 12-7 Uhr in Merseburg** im Hotel Goldene Sonne Sprechstunden abzuhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neues bedeutend verbessertes gefest. gefest. Verfahren u. das diesbezügliche D. R. P., welches einzig dahingehend ist. **Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens sehr bald von ihrem Stottern befreien**, (bei Kindern kann das Alles mit Hilfe der Eltern befeitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stottern befreit. Innerhalb 14 Tagen gingen bei mir schon über 500 Dankzettel ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche davon fallen schon vorher anderweitig mehrere kurze ohne den gewöhnlichen Erfolg besucht.  
Mein Verfahren ist der Billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterns (ohne Berufsänderung und Medikamente). Veräume es kein Interessent meine Sprechstunden zu besuchen.  
Für die Auskunftsverteilung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.  
Ich bitte nicht zu verwechseln mit Barnete Hannover. Sprachlehrer! Raugenberg (Sch.-Tippel).  
Dir. Steinmeier.

**Bitte.**  
Zu dem Bezirke für die Pflege der weiblichen Jugend, der vom 20.-22. Januar hier stattfindet, haben sich so viel Teilnehmer angemeldet, daß die Kapazität und die uns bereits freundl. zur Verfügung gestellten Fremdenzimmer nicht ausreichen. Wir bitten darum alle Bürger, die bereit sind, Herren oder Damen für die genannten Tage aufzunehmen, sich möglichst bei Frau Regierungsrätin von Gersdorff zu melden. Der Zimmer nur gegen Besahlung hergeben kann, wird gebeten, den Preis für Nachtquartier und Morgencaffee mit anzugeben. Die Zimmer müssen von Mittwoch, den 19. d. Mts. nachm. an besetzt gehalten werden. Wir teilen dies hierdurch auch denen mit, die bereits uns Quartiere zur Verfügung gestellt haben.  
Der Arbeitsausschuß für die Pflege der weib. Jugend im Regierungsbezirke Merseburg.

**Karl Zänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf., Entenplan 7  
Spezialgeschäft für **Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten**  
Fernspr. 259.  
Anmerksame Bodenausg. Milsgel. Preislo.  
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.